

# Aus der Welt der Schriftzeichen

Mit der **Kalligraphie** wandelt die **Koreanerin Fö-Bang** zwischen Schrift und Kunst. Die Bilder der Künstlerin sind überraschend: die klassischen Schriftzeichen **voller Ästhetik** wirken auf den Betrachter meditativ.

VON MELANIE MEYER

**RATINGEN** Kalligraphie ist die Kunst des Schönschreibens. Besonders in Asien hat sie eine lange Tradition und ist eng verbunden mit der Malerei. Einen Einblick in diese künstlerische Fertigkeit gibt seit Freitag die Ausstellung mit Werken von Fö-Bang im Medienzentrum.

Die sehr unterschiedlichen Arbeiten der in Düsseldorf arbeitenden Koreanerin zeigen eine europäisierte Künstlerposition zwischen Moderne und Klassik. Die Künstlerin Fö-Bang wurde in Seoul (Korea) geboren. Nach Studium zur Modedesignerin war sie lange Zeit als Textilkünstlerin tätig. „In unserem Kulturkreis spielen Schriftzeichen auch auf Alltagsgegenständen eine große Rolle“, sagte sie in der Einführung in ihr Werk. So lag es nahe, dass sie sich mit der traditionellen Kunst, die ursprünglich Dichtern und Intellektuellen vorbehalten war, beschäftigte und sich ausbilden ließ. Vielleicht sei ihr die Kunst schon in die Wiege gelegt worden, da schon ihr Vater ein bekannter Schreiber in Kyunggi (Korea) gewesen sei. Nach ihrer Ausbildung in China studierte sie unter anderem an der Kunstakademie Düsseldorf. Wer nach dem Vortrag und der musikalischen Darbietung amerikanischer Gospelsongs der Tochter der Künstlerin, Jennifer Kim, die Bilder in der ersten Etage betrachtete, musste zugeben, dass diese überraschten. Im Lesecafé



Die Koreanerin Fö-Bang stellt im **Medienzentrum** aus.

RP-FOTO: JÜRGEN VENN

berichten die klassischen Schriftzeichen voller Ästhetik, von einer alten Kultur. Die Pfingstrosen und verschlungenen Symbole mit beliebten Bedeutungen, wie Glück, vermitteln auf wunderbare Weise die hochgeschätzte Schreibkunst, in der jedes Wort ein Sinnbild des Lebens ist. Fast meditativ kommen sie daher.

## Übersetzung inbegriffen

Dagegen spricht die Künstlerin oben in temperamentvollen Strichen. Ihre Tuscharbeiten auf Papier vermitteln dem europäischen Betrachter eine ungewohnte Umsetzung von gesellschaftlichen und politischen Themen. Auf den Por-

## INFO

### Die Ausstellung

Asiatische Kalligraphie & Malerei von Fö-Bang (SukBoon Kim) gibt es im Medienzentrum, Peter-Brüning-Platz 3, noch **bis zum 24. Mai**, immer dienstags, mittwochs und freitags von 10 bis 18 Uhr, donnerstags von 10 bis 19 Uhr und samstags von 10 bis 14 Uhr zu sehen.

Informationen zur Künstlerin gibt's im Internet unter [www.foebang.de](http://www.foebang.de) oder per E-Mail an [foebang@web.de](mailto:foebang@web.de). Sie gibt auch Tipps für Einsteiger in die Kalligraphie.

traits Angela Merkels und Bill Clintons finden sich sowohl das künstlerisch gestaltete chinesische Schriftzeichen, wie auch das deutsche Wort, das dem Betrachter den Zugang gewährt, und so selbst zur kunstvollen Typographie wird. Neben den hart kolorierten weiblichen Akten, mit einem ganz ehrlichen Blick auf den Frauenkörper und den kalendarischen „Rattenbildern“ wirken die Rollenbilder der unteren Etage altmodisch und steif. „Es ist eine Ausstellung, mit der man sich beschäftigen muss“, sagte Birte Weidner, die wie sie sagte, nicht alles verstand, aber begeistert von der nicht alltäglichen Werkeschau sei.